

Honigernte beim Topbar-Kasten

Honig muss „reif“ sein

Grundsätzlich ist Honig reif, wenn ihn die Bienen verdeckelt haben. Dann wurde der Wassergehalt des Honigs von den Bienen soweit gesenkt, dass der Honig haltbar ist. Es sollten daher nur verdeckelte Wabenstücke geerntet werden.

Honigernte

Bei dem Topbar-Kasten werden Honigwaben durch abschneiden der Wabe von dem Oberträger geerntet. Die ansitzenden Bienen werden vorher von den Waben abgefegt. Hebt man mit der einen Hand ein Ende des Oberträgers an, können die Bienen mit einem Bienenbesen abgefegt werden.



Verdeckelte Honigzellen enthalten in der Regel reifen Honig

Mit einem sauberen scharfen Messer lassen sich die verdeckelten Honigbereiche aus den Waben herausschneiden. Die Wabenstücke werden in einem lebensmittelechten Eimer gesammelt. Brutwaben mit Honigkränzen sollten dem Volk stets als Reserve belassen bleiben.

Um den Honig wachsfrei zu bekommen, sollte mithilfe eines Seihtuches (Imkerfachhandel) gesiebt werden. Die Wabenstücke werden dazu im Eimer mit Hilfe eines Löffels zerkleinert. Zum Sieben wird nun das Seihtuch über einen zweiten sauberen Plastikeimer mit Hilfe eines Spanngummis gespannt und die zerkleinerten Wabenteile eingefüllt. Das Seihtuch sollte dabei leicht durchhängend gespannt sein. Innerhalb von ca. 1-2 Stunden rinnt der Honig nun durch das Seihtuch in den sauberen Eimer. Werden nur wenige Wabenstücke geerntet, können diese auch direkt auf das Seihtuch gegeben und dort vorsichtig zerkleinert werden.



Abfegen der Bienen von Honigwabe



Abschneiden der Honigwabe



Zerkleinern im Eimer

Besonders traubenzuckerreiche Honige (z.B. Rapshonig) können schnell kandieren. Dann würde der Honig langsamer durch das Seihtuch rinnen. Eine nach der

Honigtracht zeitnahe Entnahme von Honig aus der Top-bar-Beute, vor allem bei Honigen mit hohem Rapsanteil, ist daher zu empfehlen.

Mit sinkendem Wasseranteil im Honig nimmt seine Viskosität zu. Ist der Wassergehalt besonders gering (unter 16%) fließt der Honig nur langsam durch das Sehtuch. Um Fremdeinwirkungen durch Gerüche oder hohe Luftfeuchtigkeit zu unterbinden, sollte der Honigeimer während eines längeren Seihvorgangs (z.B. über Nacht) gut verschließbar sein.



Ein zweiter Eimer dient dem Sieben des Honigs



Umfüllen in Sehtuch in zweitem Eimer

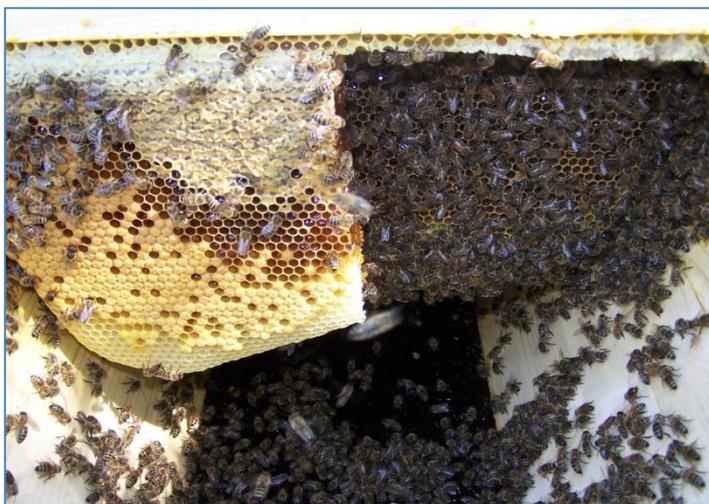


Mit aufgesetztem Deckel kann der Honig über Nacht gesiebt werden

Ersatz für die entnommenen Honigwabenstücke

Waben aus denen Honigbereiche ausgeschnitten wurden, werden dem Volk zurückgegeben. Je nach Trachtbedingungen werden die Waben oft schnell wieder komplett ausgebaut. Werden dem Volk mehrere Restwaben zurückgegeben, sollten sie so eingehängt werden, dass neben der ersten Rest-Wabenfläche der ausgeschnittene Bereich der nächsten Wabe anschließt.

Als Ersatz für Honigwaben, die vom Oberträger abgeschnitten und geerntet wurden, werden vorbereitete Oberträger zugegeben.



Die Oberträger mit Restwaben werden versetzt zueinander zurück gehängt



Neue Oberträger als Ersatz für die entnommenen Honigwaben